

Rungholt

*Heut bin ich über Rungholt gefahren,
die Stadt ging unter vor sechshundert Jahren...*

So beginnt das Gedicht „Trutz Blanke Hans“ von Detlef von Liliencron. Er beschreibt den einstmals blühenden Handelsort, der untergehen musste, weil seine Bürger hochmütig glaubten, die Nordsee bezwingen zu können.

Lange war Rungholt nur eine Sage; erst 1921 entdeckte der Nordstrander Bauer Andreas Busch Reste von Schleusenanlagen. Von da an kartierte er das Gebiet, stellte die Lage vieler früherer Warften, Brunnen, Wege, Äcker und Gräben fest. Demnach hat Rungholt vom 13. bis 14. Jahrhundert etwa an der Stelle des heutigen Südfall gelegen. Die Sturmflut von 1362 hat den legendären Hafentort vollkommen zerstört; doch davor ging von hier reger Handel mit Salz und landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus, der bis an den Rhein und in die Niederlande reichte.

Das Meer hält Kulturspuren lange Zeit verborgen, doch irgendwann tauchen sie wieder auf. Aus der Luft werden hier sehr deutlich die Reste früherer Besiedlung auf dem Watt erkennbar. Auch unter der etwa 2 Meter aufgeschlickten Halligoberfläche von Südfall dürften sich noch viele Kulturspuren finden.



Nationalpark Wattenmeer

Das Wattenmeer ist weltweit einzigartig. Es ist neben den Alpengipfeln die einzige Region in Mitteleuropa, die großräumig in ihrer natürlichen Dynamik und Schönheit erhalten werden konnte. Zu seinem Schutz wurde das Wattenmeer 1985 vom Land Schleswig-Holstein zum Nationalpark erklärt. Der Nationalpark ist gleichzeitig Biosphärengebiet der UNESCO, die fünf großen bewohnten Halligen bilden die Entwicklungszone. Außerdem ist das Wattenmeer als Weltnaturerbe anerkannt. Es ist:



- eine einzigartige Küstenlandschaft aus Watten, Prielen, Sänden, Stränden, Salzwiesen, Dünen, Inseln und Halligen;
- geprägt vom Wechsel der Gezeiten;
- Lebensraum von Pflanzen und Tieren, die an die schwierigen Lebensbedingungen zwischen Ebbe und Flut angepasst sind;
- Brut-, Nahrungs-, Rast- und Durchzugsgebiet für Millionen Vögel und damit eines der vogelreichsten Gebiete der Erde;
- Kinderstube wichtiger Nordseefische wie Scholle, Seezunge und Hering sowie der Nordseegarnele, besser bekannt als Krabbe;
- von lebenswichtiger Bedeutung für den Seehund, der auf die bei Ebbe freiliegenden Sandbänke angewiesen ist.



Strandgrasnelke

Salzwiesen

Die Wiesen auf den Halligen werden regelmäßig, sobald das Wasser bei Flut höher als normal aufläuft, vom Meer überschwemmt. Die extremen Lebensbedingungen durch das salzige Nordseewasser können nur wenige Pflanzenarten ertragen. Auf Südfall gibt es Salzwiesen, die nicht mehr beweidet werden und deshalb ihre ganze Vielfalt zeigen. Hier blühen Strandgrasnelke, Strandbeifuß und Halligflieder und andere Salzpflanzen. Salzwiesen sind im ganzen Nationalpark geschützt.

Halligflieder und Meerstrandbeifuß



Die Vogelwelt der Hallig Südfall



Der Löffler brüdet erst seit wenigen Jahren bei uns im Wattenmeer. Die Zahl der Brutpaare wächst – auch hier auf Südfall. Durch seine Größe und die besondere Schnabelform fällt der weiße Vogel auf.



Der Sandregenpfeifer brüdet auf sandigen Flächen. Um Eindringlinge von seinem Nest abzulenken, stellt er sich flügelarm. Er zieht im Winter an die europäischen Atlantikküsten und bis Nordwest-Afrika.



Im Frühling halten sich bis zu 100.000 Ringelgänse im Nationalpark auf. Sie rasten hier, um sich Fettpolster für den Flug nach Sibirien anzufressen.



Küstenseeschwalben überwintern im Bereich der Antarktis und kommen im Frühjahr wieder ins Wattenmeer. Sie brüten in Kolonien und ernähren sich von kleinen Fischen.



Austernfischer kann man das ganze Jahr im Wattenmeer beobachten. Sie brüten auch auf Südfall. Am schwarz-weißen Gefieder und dem roten Schnabel sind sie leicht zu erkennen.



Die Lachmöwe ist im Sommer gut am schwarzbraunen Kopf zu erkennen. Sie brüdet in großen Kolonien und kommt im Nationalpark noch relativ häufig vor. Man findet sie auch im Binnenland.

Verein Jordsand

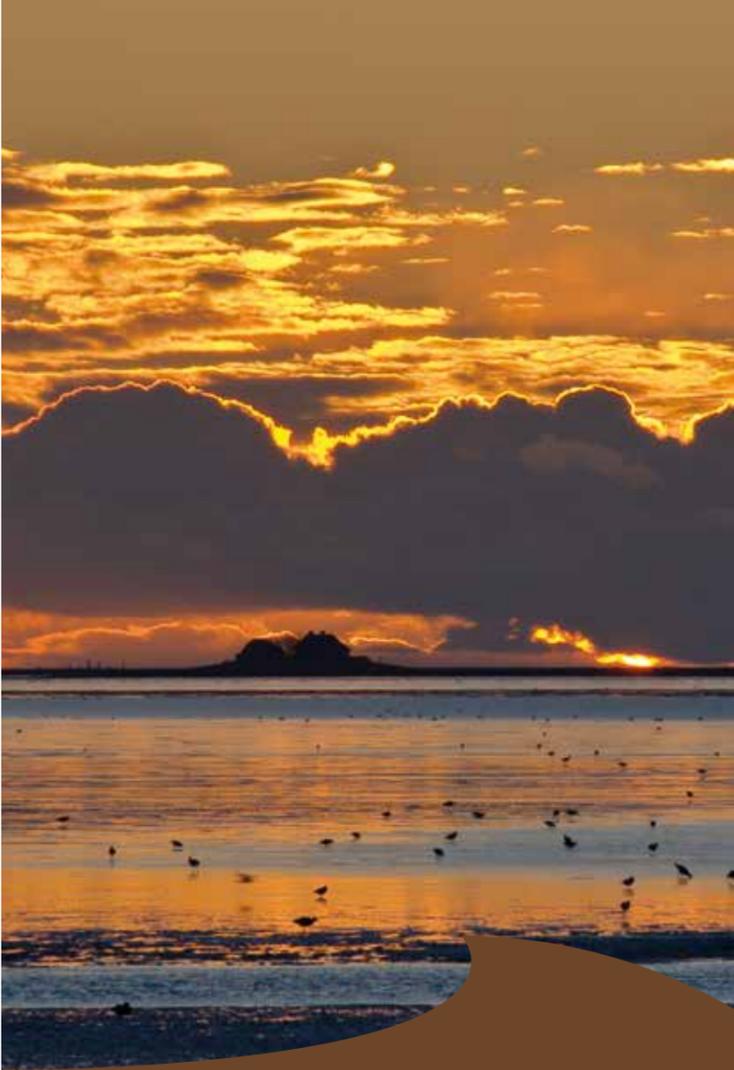
Auf der 56 Hektar großen Hallig Südfall brüten und rasten unzählige Vögel. Wegen der großen Bedeutung für Brutvögel und Durchzügler wurde die Hallig in den 1950er Jahren unter Naturschutz gestellt. Sie liegt in der Schutzzone 1 des Nationalparks.

Schon seit 1957 leistet der Verein Jordsand auf Südfall wertvolle Betreuungsarbeit. Die Vogelwartin des Vereins erfasst die Brut- und Rastvögel und unterstützt weitere Forschungsarbeiten auf der Hallig. Sie ist auch für die Vermeidung von Störungen der Natur zuständig.

Darüber hinaus informiert sie die Gäste über die Besonderheiten Südfalls sowie über den Nationalpark.



© LKN.SH/Nationalparkverwaltung
in Zusammenarbeit mit dem Verein Jordsand
Fotos: Hälterlein, Khil, Stock/LKN.SH, Siemers/NordseeMuseum Husum
Gestaltung: Elisabeth Koop/LKN.SH
www.nationalpark-wattenmeer.de | www.lkn.schleswig-holstein.de
www.weltnaturerbe-wattenmeer.de








Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von EUROPARC DEUTSCHLAND e.V.: www.europarc-deutschland.de

MITTEN IM WELTNATURERBE WATTENMEER

Die Hallig Südfall





Herzlich willkommen auf Südfall

Durchs Watt laufen oder mit der Kutsche fahren: So kommen Sie nach Südfall. Hier können Sie Vögel beobachten, Salzwiesenpflanzen in voller Blüte sehen und erleben, wie das Meer die Halligen prägt.

Um die Einzigartigkeit der Hallig zu erhalten, gibt es Regeln:

- Südfall liegt, wie die kleinen Halligen Süder- und Nordroog sowie Habel, in der Zone 1 des Nationalparks. Nur geführte Gruppen dürfen Südfall betreten, und auch nur in festgelegten Bereichen, um die Vögel nicht zu stören. Der Veranstaltungskalender der Kurverwaltung informiert über die Termine der Wanderungen. Einzelwanderern ist das Betreten untersagt.
- Rund um Südfall finden sich Spuren vergangener Zeiten, hier lag der sagenumwobene Ort Rungholt. Das Watt um Südfall ist Grabungsschutzgebiet. Damit soll erreicht werden, dass Kulturspuren nicht zerstört werden. Sollten Sie alte Gegenstände finden, geben Sie sie bitte bei der Gemeindeverwaltung ab. Diese informiert das Archäologische Landesamt. Wenn Sie Kulturspuren sehen wollen, können Sie sich einer Führung anschließen. Termine erfahren Sie bei der Kurverwaltung. Gehen Sie auf keinen Fall allein und auf eigene Faust ins Watt!

Südfalls spannende Geschichte(n)

Vor 1362 war das heutige Wattenmeer eine mehr oder weniger zusammenhängende Landfläche. Bei der ersten „Groten Mandränke“ am 16. Januar 1362 wurde das gesamte Gebiet überschwemmt; große Teile blieben danach im Einflussbereich von Ebbe und Flut. Höhergelegene Vorländer, die vor stärkeren Strömungen geschützt waren, wurden wieder eingedeicht oder schlickten auf. So entstanden Inseln und Halligen, wie auch die Hallig Südfall. Ihren Namen erhielt sie wegen ihrer Lage südlich des „Falls“, dem heutigen Prielstrom Norderhever. Die Sturmflut von 1634 traf die Hallig Südfall schwer. Sie blieb dennoch weiter bewohnt. Südfall galt immer als sehr arme Hallig. Die Menschen lebten von Landwirtschaft, Fischerei und gelegentlichem Strandraub. Die Einnahmen reichten aber nicht aus, um ihre Warften und Häuser wirksam gegen Sturmfluten zu schützen, und so kamen in der Halligflut von 1825 fast alle Bewohner ums Leben.

Südfall liegt zwischen Pellworm, zu dessen Gemeindegebiet es gehört, und Nordstrand. Im Jahre 1807 war die Hallig 233 Hektar groß und hatte 3 Warften. Heute hat sie nur noch eine Warft und ein Viertel der damaligen Größe.



Die „Halligräfin“ von Südfall

Eines Tages während des Krieges vernahm die Gräfin das Spiel einer Flöte. Sie machte sich auf, den Flötenspieler zu suchen und fand ihn weit draußen auf den Resten eines alten Sodbrunnens sitzend. Der junge Mann stellte sich als Engländer vor, er sei Pilot, tags zuvor abgeschossen worden und lange mit dem Schlauchboot umhergeirrt. Als er an eine Sandbank gelangte, glaubte er sich am Ufer und ließ das Boot zurück. Er wusste nicht, dass er mitten im Gezeitenmeer saß. Die Flöte, eine Okarina aus dem Mittelalter, deren Klang übers Watt bis zur Hallig getragen worden war, hatte er im Watt gefunden. Die Gräfin nahm den Piloten mit auf ihre Hallig und beherbergte ihn einige Wochen. Tagsüber verbarg sich der junge Mann, nur abends konnte er das Haus verlassen. Eines Tages verschwand er. Ein Zettel informierte die Gräfin, er ginge durchs Watt nach Nordstrand, um sich dort zu stellen.

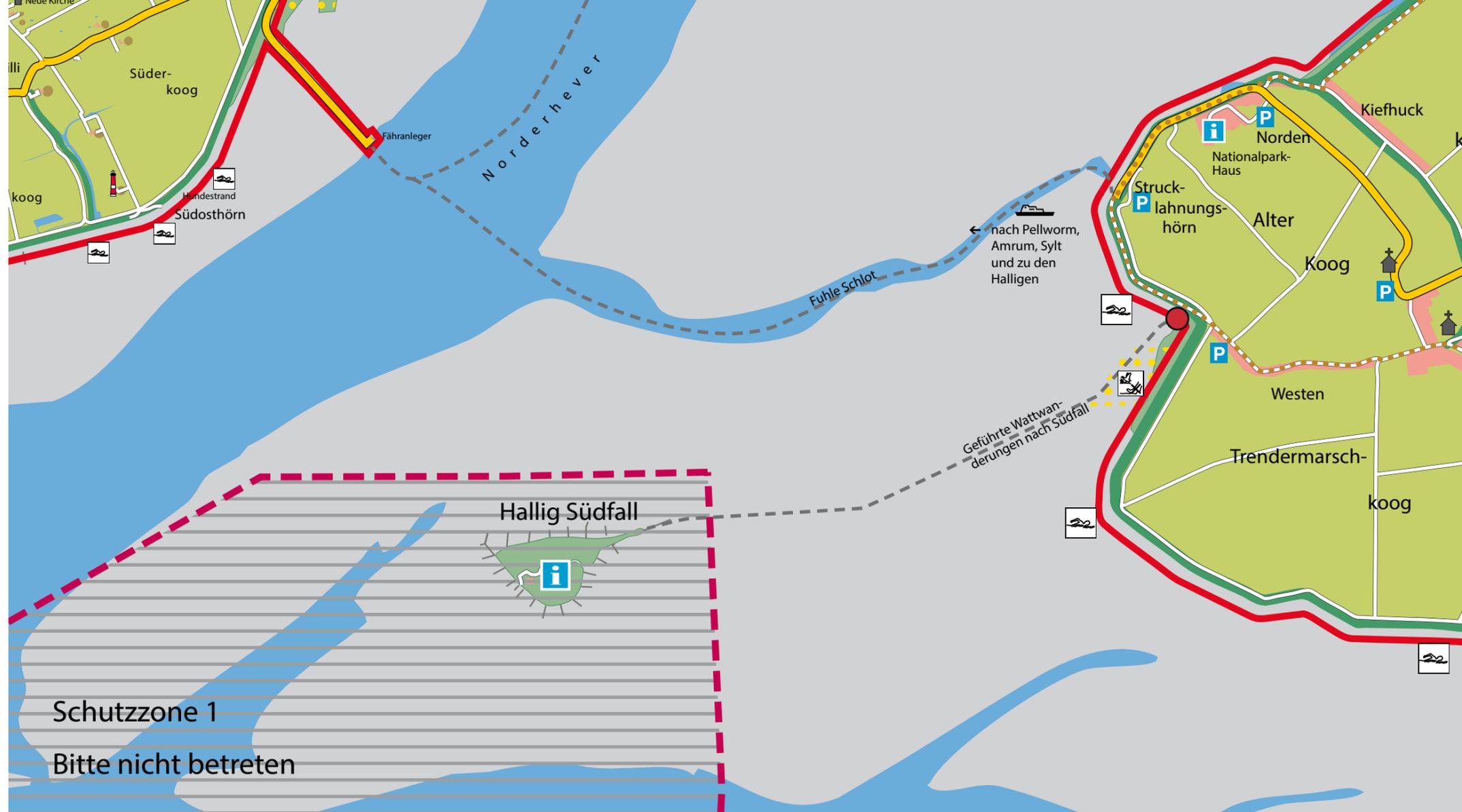
Aus: www.halligfreunde.de



Die Okarina ist im Nordseemuseum in Husum zu besichtigen.

In der Folgezeit wechselte die Hallig mehrmals den Besitzer, 1910 wurde sie schließlich an die Gräfin Diana von Reventlow-Criminil verkauft, die eine Villa errichten ließ und mit ihrem gesamten Hausstand, mit Personal, ihren Hunden und Pferden auf die Hallig zog. Die „Halligräfin“ wurde 90 Jahre alt; bis zu ihrem Tode blieb sie auf Südfall.

Seit 1954 gehört Südfall dem Land Schleswig-Holstein. Nur durch aufwändige Ufersicherungsarbeiten ist die Hallig zu halten. Deshalb ist sie von März bis November bewohnt: Ein Angestellter des Landesbetriebs für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz betreut die erforderlichen Küstenschutzmaßnahmen direkt vor Ort. Er ist außerdem Nationalparkwart, ebenso wie seine Frau, die als Vogelwartin des Vereins Jordsand ebenfalls auf Südfall tätig ist.



Nationalparkgrenze

Deich

Salzwiese

Brut- und Rastgebiet Vögel nicht stören

Nordseeküstenradweg

Schutzzone 1
Bitte nicht betreten

Badestelle

Surfgebiet

Start für Wanderungen und Kutschfahrten nach Südfall

Nationalpark-information